

Friedrich Metz

Skizzenbuch, Inv. SG 2752

Im dem ausschließlich mit Bleistift bezeichneten Skizzenbuch scheint der 17- bzw. 18-jährige Friedrich Metz im Winter 1837 sowie im Herbst 1838 zunächst vorrangig architektonische Motive nach gedruckten Vorlagen sowie dann gegen Ende des Buches Kompositionen anderer Künstler kopiert zu haben.

Auf weit über der Hälfte der Rectoseiten legte Metz zumeist mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Nachzeichnungen architektonischer Details an, darunter auch Pausen. Hauptsächlich interessierte er sich hierbei für den Fassadenschmuck von Fachwerkhäusern. Den Bezeichnungen zufolge könnte es sich zumindest bei einem Teil der Zeichnungen um Kopien nach Lehrbüchern des Architekten und Kunsthistorikers Karl Bötticher (1806–1889) handeln, dessen „Holzarchitektur des Mittelalters“ seit 1835 in Lieferungen und mit Lithographien illustriert erschien. Entsprechend kennzeichnet viele der offenbar im November 1837 entstandenen Studien ein idealtypisch anmutender Formen- und Dekorationsreichtum, der mit erstaunlich fest aufgedrücktem, äußerst kontrolliert gesetztem Stich festgehalten ist. Viele der Ornamentstudien weisen zudem Hilfslinien auf.

Interessant ist in diesem Zusammenhang der vergleichende Blick in ein ebenfalls auf 1837 datiertes und im Stadel Museum aufbewahrtes Skizzenbuch des jüngeren Bruders Ludwig Metz (Inv. SG 2750). Eine ganze Reihe der in diesem Skizzenbuch befindlichen Architektur- und Ornamentstudien, gezeichnet mit ähnlich konzentrierter Akribie, entstanden – vermutlich mehr oder weniger zur selben Zeit – nach denselben Vorlagen; sie sind nur anders ins Blatt gesetzt oder zeigen verschiedentlich andere Details. Vgl. u.a. die Fachwerkfassade, hier Blatt 1 recto dort Blatt 3 recto, oder die Konsolen, die hier auf Blatt 2 und 3 recto in die Darstellung einer Fassade integriert sind, dort auf Blatt 4 recto aber als Einzeldetails festgehalten wurden.

Auf den letzten Rectoseiten wechselt schließlich das Thema: Ende September und Anfang Oktober 1838 zeichnete Friedrich Metz innerhalb weniger Tage Stadt- bzw. Landschaftsansichten, unter anderem nach Kupferstichen von Matthäus Merian dem Älteren (vgl. Blatt 19 recto). Da auch jene Ansichten, die Metz nicht mit einem Hinweis auf eine Vorlage versah, in ihrer Anlage vergleichbar sind, liegt die Vermutung nahe, dass auch sie auf Stiche bzw. Gemälde anderer Künstler zurückgehen, die noch zu identifizieren wären.

Die Versoseiten des Buches ließ Metz überwiegend leer. Vereinzelt skizzierte er mit freier Hand einige rasche Wolken- und Landschaftsstudien.

Dem Buch lag die Zeichnung einer Kirche in Florenz ein, die Metz rund 14 Jahre später, 1851, auf einer Italienreise anlegte (vgl. das diese Reise dokumentierende Skizzenbuch im Städel Museum, Inv. SG 2770, sowie ein weiteres Skizzenbuch von Friedrich Metz, Inv. SG 2822, dem 16 ebenfalls 1851 in Italien entstandene Zeichnungen einliegen).

So nicht anders angegeben, sind alle Zeichnungen in Bleistift ausgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden relevante Bezeichnungen, wenn möglich, transkribiert.

Vorderer Spiegel: Wolkenskizze (?); Farbnotiz in der Darstellung mittig: lichter

Blatt (Bl.) 1 recto (r): weit ausgeführte Studie der das Ober- und Dachgeschoss umfassenden Fassade eines giebelständigen Fachwerkhäuses mit Fächerrosetten, vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 3r; oben rechts Zeichnung eines hohen, steinernen Torturms mit spitzbogigem Durchgang, das Obergeschoss flankierenden Eckerkern und schmalen Zwerchhaus, zu beiden Seiten des Turmes eine angedeutete Mauer; datiert unterhalb des Torturms rechts: den 27. Novb. 37; am linken Seitenrand mittig sowie am rechten Seitenrand unten und oben Bleistiftproben

Bl. 1 verso (v): leer

Bl. 2r: mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudie der aufwendig verzierten Fassade eines Fachwerkhäuses mit zwei flach reliefierten, sich aufeinander zubewegenden Vögeln mit langen Schwanzfedern unter einem fünfstufigen Treppenfries sowie einem darunterliegenden, von zwei Konsolen durchbrochenem Friesband mit Blattwerk, um die Darstellung allseitig begrenzende Hilfslinien, vgl. die motivgleiche Detailzeichnung einer der Konsolen von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 4r; datiert unterhalb der Darstellung rechts: d. 23 November 1837.; bezeichnet unterhalb der Darstellung links: (Bötticher.)

Bl. 2v: am rechten Seitenrand mittig eine Bleistiftprobe

Bl. 3r: mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudie der aufwendig verzierten Fassade eines Fachwerkhäuses mit flach reliefiertem, floralem Dekor mit mittigem Pinienzapfen (?) unter einem fünfstufigen, gerundeten und oben in Form eines flachen Kielbogens zulaufenden Treppenfries sowie einem darunterliegenden, von zwei verzierten Konsolen durchbrochenen Friesband mit sechszackigen Sternen vor kreisrunden Scheiben, um die Darstellung allseitig begrenzende Hilfslinien, vgl. die motivgleiche Detailzeichnung einer der Konsolen von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 4r; datiert und bezeichnet unterhalb der Darstellung rechts: den 25 Novb. 1837. (Bötticher) [Bötticher unterstrichen]

Bl. 3v: leer

Bl. 4r: oben links mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudie eines mit Voluten und Disteln geschmückten Konsolenfrieses (?); darunter und daneben vier Ornamentstudien, vgl. die motivgleichen Zeichnungen von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 5r

Bl. 4v: leer

Bl. 5r: links weit ausgeführte Studie der das Erd- und das erste Obergeschoss umfassenden Fassade eines Fachwerkhäuses mit Treppenfries, vgl. die motivgleiche Zeichnung von

Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 4r; darunter und daneben drei Architektur- bzw. Ornamentstudien, teils mit begrenzenden Hilfslinien

Bl. 5v: leer

Bl. 6r: fünf mit Sorgfalt ausgeführte Fries- bzw. Ornamentstudien, unter anderem Flechtband, um einige der Darstellungen begrenzende Hilfslinien

Bl. 6v: leer

Bl. 7r: mit Sorgfalt ausgeführte Studie eines Adlerkopfrelichs im Profil nach links; datiert unterhalb der Darstellung rechts: 15 Decb 1837. [alles eingekreist]

Bl. 7v–Bl. 8r: leer

Bl. 8v–Bl. 9r: um 90 Grad nach rechts gedreht: Detailstudie der aufwendig mit Akanthusblättern (?), Dreipässen und Konsolfiguren geschmückten Fassade eines mehrstöckigen Fachwerkhauses mit Bunsenglasfenstern, auf Bl. 8v mit begrenzenden Hilfslinien in den Umrissen angelegt, auf Bl. 9r mit begrenzenden Hilfslinien mit Sorgfalt ausgeführt, vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 6r; Farbnotizen auf Bl. 8v neben und in der Darstellung; auf Bl. 9r unterhalb der Darstellung Detailstudie eines Akanthusblattes (?) der Fassade; am linken Rand kleine Bleistiftproben

Bl. 9v: leer

Bl. 10r: mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudie der aufwendig verzierten Fassade eines Fachwerkhauses mit zwei flach reliefierten Schwänen mit ineinander verschlungenen Hälsen zwischen zwei Vierpässen, unter diesen zwei reich verzierte Konsolen, dazwischen ein weiteres Friesband, um die Darstellung allseitig rahmenden Hilfslinie (um 90 Grad nach rechts gedreht), vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 7r

Bl. 10v: Wolken-skizze (?); Farbnotiz in der Darstellung mittig: blau [alles um 180 Grad gedreht]

Bl. 11r: zwei mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudien von mit reichem Schnitzwerk verzierten Knaggen unter den auskragenden Obergeschossen zweier Fachwerkhäuser, um die Darstellungen allseitig begrenzende Hilfslinien, zur linken Knagge vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 11r, zur rechten Knagge vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 12r

Bl. 11v: leer

Bl. 12r: oben mit Sorgfalt ausgeführte Detailstudie eines Blattfrieses, links und oben begrenzende Hilfslinien, vgl. die motivgleiche Zeichnung von Ludwig Metz, Inv. SG 2750, Bl. 12r

Bl. 12v: mittig rechts grauer Farbleck und leichter Fingerabdruck

Bl. 13r: in der linken Hälfte Ornamentstudie mit gliedernden Hilfslinien; oben rechts Skizze einer schlichten Kreuzblume; am rechten Seitenrand unten Bleistiftproben

Bl. 13v: zwei kleinformatige, punktuell aufgeklebte Transparentpapiere, das linke um 90 Grad nach rechts gedreht und das rechte etwas überdeckend: links Pause(?) der Darstellung eines im Ab- oder Anflug begriffenen Adlers mit halb erhobenen Schwingen im Profil nach rechts; rechts Pause (?) der Darstellung eines auf einem blühenden Zweig sitzenden Singvogels

- Bl. 14r: in der linken Hälfte Studie eines italienisch anmutenden Glockenturms (?) mit hohen, gekuppelten Fenstern, weiter Auskrugung und flachem Zeltdach (der Torre dei Lamberti in Verona?) hinter einem teils rasch skizzierten Haus; bezeichnet unterhalb des Turms: S[t]rada [?] dei Mazzanti; in der rechten Hälfte ausgeführte Studie eines reich verzierten Kapitells; oben rechts Pinselproben in Blau und Grün
- Bl. 14v: rasche Skizze eines Waldrands
- Bl. 15r: vier architektonische bzw. ornamentale Detailstudien
- Bl. 15v: drei kleinformatige, punktuell montierte Transparentpapiere, das rechte das mittlere geringfügig überdeckend: links Pause (?) der Zeichnung eines Kapitells; mittig Pause (?) eines Ornaments; rechts Pause (?) von einem Aufriss des Dachs eines gotischen Kirchturms mit krabbenbesetzten Ziergiebeln, Fialen und Laterne
- Bl. 16r: nach einer Vorlage (?): Blick in eine Straße mit Torturm, einigen Passanten und hochstehender Sonne, links und unten eine einfassende Linie; datiert und bezeichnet unterhalb der einfassenden Linie rechts: Heidelberg. [unterstrichen] 24 Septb. 38.
- Bl. 16v: leer
- Bl. 17r: wohl nach Matthäus Merian dem Älteren: Blick in eine Flusslandschaft mit einer Ortschaft und einem alleinstehenden Gebäude am jenseitigen Ufer, rechts eine einfassende Linie; datiert und bezeichnet außerhalb der einfassenden Linie: nach Merian 8 Oct 38. [um 90 Grad nach links gedreht und unterstrichen]; oben architektonische bzw. ornamentale Detailstudien; am linken Seitenrand mittig Bleistiftproben
- Bl. 17v: schnelle Skizze eines Berges (?); unten rechts eine Bleistiftprobe
- Bl. 18r: nach einer Vorlage: Blick auf eine bebaute Uferstraße mit Passanten, rechts der Fluss mit Booten, im Mittel- und Hintergrund die Gebäude einer Stadt, links eine einfassende Linie; monogrammiert und datiert in der Darstellung unten links: F. M. 6 Oct 38.; der Name des Erfinders unten rechts: P. [...?]b. [unterstrichen]; unten rechts eine Bleistiftprobe
- Bl. 18v: schnelle Skizze eines Berges (?)
- Bl. 19r: nach Matthäus Merian dem Älteren, „Brigligen“ (Brüglingen bei St. Jakob nahe Basel), 1620/22, Radierung, 148 x 114 mm (Wüthrich, Bd. 1, Nr. 501): auf einem unbefestigten Weg in ein Dorf reitender Mann in Rückenansicht, im Mittel- und Hintergrund die Häuser und die Kirche des Dorfes, im Hintergrund Berge, links, unten und rechts einfassende Linien; datiert und bezeichnet oben links: Brigligen. [unterstrichen] 6 Oct 38.; oben mittig eine Bleistiftprobe, unten mittig eine Federprobe in Braun, am rechten Seitenrand oben und unten Pinselproben in Grau und Rosa
- Bl. 19v: in der linken Hälfte schnelle Skizze einer Baumgruppe; am linken Seitenrand mittig eine Bleistiftprobe
- Bl. 20r: wohl nach Matthäus Merian dem Älteren: Blick über einen schmalen, durch ein Dorf fließenden Fluss, im Mittelgrund ein Steg, links eine einfassende Linie; datiert und bezeichnet oben rechts: n. Merian 6 Oct. 38.
- Bl. 20v: schnelle Skizze einer Landschaft mit Bäumen und Bergen
- Bl. 21r: nach einer Vorlage (?): Blick über einen sich durch eine hügelige Landschaft schlängelnden Fluss, an den Ufern Bäume und vereinzelt Gebäude, links und rechts

einfassende Linien; datiert unten mittig: 10 Oct. 38.; am rechten Seitenrand unten ein Bleistiftstrich






Bl. 21v: oben links: Studie eines Blattkapitells; unten links: Ornamentstudie mit begrenzenden Linien; oben rechts: Skizze einer Baumkrone; unten rechts: Skizze einer Landschaft mit Bäumen; mittig sowie am rechten Seitenrand oben, mittig und unten Bleistiftproben

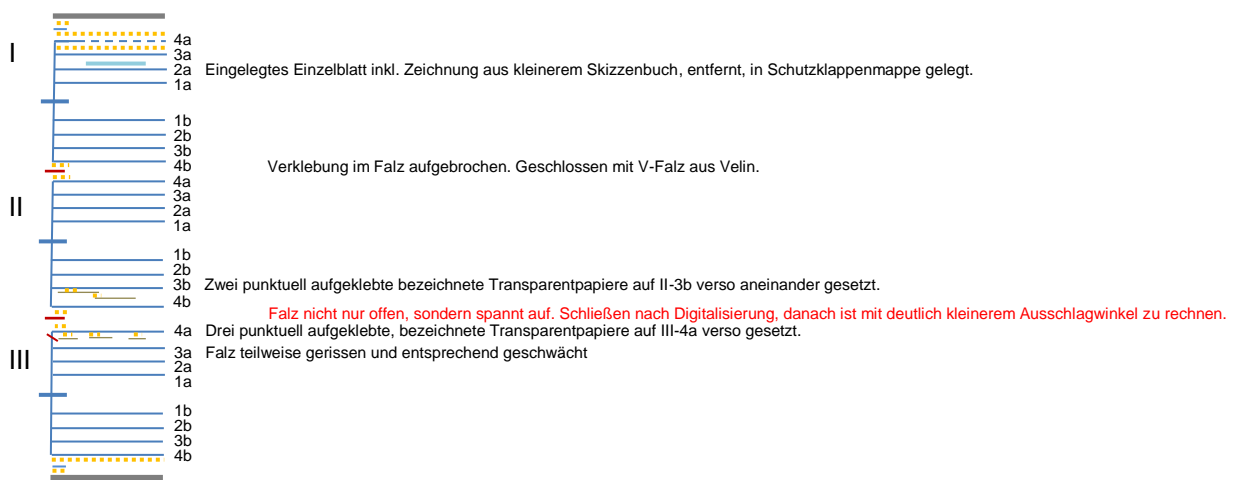
Hinterer Spiegel: um 180 Grad gedreht: unten rechts architektonische Detailstudie (Bleistift mit Pinsel in Braun; oben links signiert und datiert: F. Metz (den 4tn Novb 1837.). [Feder in Braun, wohl bezogen auf die architektonische Detailstudie]; oben mittig kleine Skizze einer Baumgruppe sowie kleine Skizze einer Baumkrone; unten rechts eine Pinselprobe in Braun; mittig violetter Stempel der Städtischen Galerie, Frankfurt am Main (Lugt 2371c), darunter die zugehörige Inventarnummer

Ehemals lose einliegend:

Einlage 1, ehem. einliegend zwischen vorderem Spiegel und Bl. 1r: Blatt, das den am teils weit eingerissenen Rand befindlichen Spuren einer Fadenheftung zufolge aus einem kleineren Skizzenbuch gelöst wurde: recto: Blick auf eine Kirche in Florenz; datiert und bezeichnet unten links: n. d. Porta [?] S. [?] Gallo. Florenz. 19./1/.51. [vgl. auch die zeitgleich entstandene Zeichnung desselben Darstellungsgegenstands im Städel Museum, Inv. SG 2524]; verso: nahe des eingerissenen Rands: ein Teil der auf der ehem. gegenüberliegenden Skizzenbuchseite befindlichen Zeichnung (Velinpapier, 126 x 187 mm)

LAGENPROTOKOLL

-  = Pappdeckel
-  = Klebeschicht
-  = Velinpapier des Buchblockes
-  = Transparentpapier, vereinzelt in den Buchblock geklebt
-  = offene, aufspannende Lagenübergänge oder gerissene Fälze.



Der Bestand der Skizzenbücher des Städel Museums wurde im Rahmen der Initiative „KUNST AUF LAGER“ mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Hermann Reemtsma Stiftung restauriert und digitalisiert.

Projektleitung: Ruth Schmutzler, Regina Freyberger

Restaurierung: Anna Motz

Bearbeitung: Linda Baumgartner, Francisca Nowel-Camino

Stand: 21. Oktober 2020

CC BY-SA 4.0 Städel Museum, Frankfurt am Main